

Der Samstag wird zum Dienstag

Hamburg räumt auf

Team Nord



Mit vollen Säcken kommen die Teams zurück

So wurde die Aktion genannt, bei der schon im letzten Jahr und auch in diesem Jahr wieder Hunderte von Jugendlichen ausschärmten, um Parks, unter Brücken, an Kanälen, Plätzen und Straßenrändern Müll zu sammeln. Sie opferten ihren Samstag, um dem Motto „Der Samstag wird zum Dienstag“ gerecht zu werden. OM Team Nord-Mitarbeiter Timon Möhrer leitet seit einiger Zeit die Evangelisations-AG der Hamburger Jugendallianz und in diesem Rahmen hatten wir die Idee, diese gute Aktion mit dem gesprochenen christlichen Zeugnis noch zu bereichern. In jedem der fünf Müllsammelgebiete soll es einen zentralen Sammelplatz geben, an dem sich Mitarbeiter aufhalten, um Passanten Rede und Antwort zu stehen, warum wir diese Aktion machen.

Jörg Rodemann, der Koordinator der Aktion berichtet: „Dieses Jahr arbeitete die DienstAG (sprich Dienst-AG) zum ersten Mal bei ihrer Aktion mit der Evangelisations-AG zusammen. Für jeden Standplatz standen Mitarbeiter von der Evangelisations-AG der Jugendallianz zur Verfügung. Sie hatten einen besonderen Flyer für diese Müllaktion drucken lassen. Dieser wies darauf hin, wohin der „innere Müll“ gehört. An den Standplätzen wurden auch Volxbibeln verteilt. Zwei Mitarbeiter vom Missionswerk OM arbeiteten in der Evangelisations-AG mit. Sie betreuten zwei Sammelstandorte und transportierten bereitwillig Tische, Bänke, Kuchen und Getränke zu den Sammelstandorten Harburg (Phoenixviertel) und Stadtpark.“

Ein Flyer wies darauf hin, wohin der „innere Müll“ gehört.

Dieses Jahr war der Samstag allerdings so richtig verregnet. Als ich mit meinem Stand nach Harburg fuhr, um in diesem sozial sehr vernachlässigten Stadtteil südlich der Elbe zwei Gemeinden zu helfen, goss es wie aus Kübeln. Die Gemeinden hatten ganz toll Kaffee und Kuchen vorbereitet und als sie auszogen, um Müll zu sammeln, stellten wir unseren Sammel- und Infostand auf. Es ließ sich bei diesem Wetter leider kaum jemand auf der Straße blicken, aber immer wieder kamen vereinzelt Passanten vorbei und mit uns ins Gespräch. Eine besondere Begegnung war für mich, als eine Dame mittleren Alters auf der anderen Straßenseite vorbeiging und uns argwöhnisch beäugte. Wir luden sie zu einem Kaffee ein, aber sie lehnte zunächst ab mit der Ausrede, sie habe es sehr eilig und müsse Besorgungen machen. Als wir ihr dann sagten, dass Kaffee und Kuchen umsonst sind, wurde sie neugierig und fragte nach. Schließlich blieb sie etwa vier Stunden bei uns, erzählte uns von ihrem Weg aus dem Iran nach Deutschland, von ihren Depressionen, der gescheiterten Ehe und Einsamkeit. Sie wollte unbedingt die Tauffeier dieser Gemeinde am nächsten Tag miterleben.

Aber auch an den anderen Sammelplätzen wurde viel erlebt. Jörg Rodemann berichtet: „Am ‚Stintfang‘ (Ort in Hamburg) hielt sich die Gruppe unter einer Brücke auf und reinigte zur Freude eines Obdachlosen seine ‚Wohnung‘. Am Schanzenpark fanden die Mitarbeiter Unterschlupf in dem U-Bahngebäude. Dieser Platz war ideal, um Bürger zu Kaffee und Kuchen einzuladen. Hier fanden so lange viele gute Gespräche statt, bis der Ordnungsdienst der Bahn die Mitarbeiter aus dem Gebäude wies. Und siehe da: Es hörte auf zu regnen! Für gesammelte Spritzen im Schanzenpark war eine besondere

Entsorgungstonne vorhanden. Ca. 50 Spritzen wurden gefunden. Am Ufer des Isebek-Kanals fanden wir die Brieftasche von einem noch praktizierenden Arzt mit Personalweis und Scheckkarten. An allen Sammelstandplätzen hinterließen die Müllsammler eine beachtliche Menge voller Müllsäcke.“

So bewiesen diese Hamburger Jugendlichen: Christsein ist nicht nur reden, aber auch nicht schweigen, sondern aktiv der Gesellschaft dienen und auf unsere treibende Kraft, auf Jesus hinzuweisen.

MICHEL WALTER

>> Kennwort: Team Nord